

KREUZFAHRT Ostsee



Mit dem Schiff unterwegs zu Häfen in
Deutschland, Dänemark, Schweden, Finnland,
Russland, Estland, Lettland, Litauen und Polen



INHALT

Willkommen auf der Ostsee

4



MERIAN TopTen

Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten

6



MERIAN Tipps

Tipps, die Ihnen unbekannte Seiten der Ziele zeigen ...

8

Zu Gast auf der Ostsee

10

Praktische Infos zur Kreuzfahrt 12

Essen und Trinken 20

Einkaufen 22

Im Fokus – Das Mittsommerfest 24

◀ Ein Kreuzfahrtschiff passiert den Leuchtturm im Ostseebad Warnemünde (► S. 33).

Unterwegs auf der Ostsee 26

| | |
|------------------------------|-----|
| Kiel | 28 |
| Rostock und Warnemünde | 32 |
| Kopenhagen | 36 |
| Visby | 46 |
| Stockholm | 50 |
| Helsinki | 60 |
| St. Petersburg | 68 |
| Tallinn | 82 |
| Riga | 90 |
| Klaipėda | 98 |
| Danzig | 104 |

Wissenswertes über die Ostsee 110

| | |
|--------------------------------|-----|
| Sprachführer | 112 |
| Kulinarisches Lexikon | 120 |
| Reisepraktisches von A–Z | 128 |
| Kartenlegende | 135 |
| Kartenatlas | 136 |
| Kartenregister | 150 |
| Orts- und Sachregister | 156 |
| Impressum | 160 |

Karten und Pläne

| | |
|---------------------------|--------------------------|
| Ostsee | Klappe vorne |
| Schifffahrtszeichen | Klappe hinten |
| Kiel 31 | Helsinki 140 |
| Rostock 35 | St. Petersburg 142 |
| Visby 49 | Tallinn 144 |
| Klaipėda 101 | Riga 146 |
| Kopenhagen 136 | Danzig 148 |
| Stockholm 138 | |

EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN Klappe hinten



6

MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte entlang der Kreuzfahrt-Route. Diese Highlights sollten Sie sich auf Ihrer Reise über die Ostsee auf keinen Fall entgehen lassen.

1 **Alter Strom, Warnemünde**
Nostalgie der Jahrhundertwende, Hafenromantik, Shanties, Köhm und feine Küche – damit locken die Häuserzeilen am Kai des Alten Strom (► S. 33).

2 **Kleine Meerjungfrau, Kopenhagen**
Die berühmteste Dänin, in Bronze verewigt von Edvard Eriksen (► S. 39).

3 **Königliches Schloss, Stockholm**
Atmen Sie in den ehrwürdigen Mauern des Königsschlusses den Hauch der Geschichte (► S. 52).

4 **Vasamuseum, Stockholm**
Heutige Kreuzfahrtschiffe sind seetüchtiger – das Flaggschiff der schwedischen Flotte 1628 ging schon auf der Jungfernfahrt unter (► S. 57).

★ 5 Dom und Senatsplatz, Helsinki

Eines der schönsten Bauensembles Nordeuropas, von Carl Ludwig Engel entworfen. Im Sommer verwandelt sich der Platz in den Treffpunkt Nr. 1 der Stadt (► S. 61).

★ 6 Eremitage, St. Petersburg

Die bedeutende Kunstsammlung umfasst etwa drei Millionen Exponate und befindet sich im ehemaligen Winterpalast der russischen Zaren (► S. 76).

★ 7 Newski Prospekt, St. Petersburg

Die wichtigste Straße und berühmteste Flaniermeile der Stadt verläuft 4,5 Kilometer von der Admiralität bis zum Alexander-Newski-Kloster (► S. 78).

★ 8 Nikolaikirche, Tallinn

Sinnbild der Vergänglichkeit: Der Totentanz, der im 15. Jh. für die Kirche angeschafft wurde, ist ein berühmtes Gemälde des Lübecker Meisters Bernt Notke. Leider sind nur noch 13 Figuren erhalten (► S. 85).

★ 9 Alberta iela, Riga

Diese und die umliegenden Straßen bilden ein einzigartiges Jugendstilensemble. Die Gebäude sind überbordend mit Stuckarbeiten dekoriert (► S. 91).

★ 10 Rechtstadt (Głównie Miasto), Danzig

Im Herzen des historischen Danzig lebten einst wohlhabende Patrizier, deutsche Ordensritter und polnische Könige. Heute ist die geschichtsbewusste Stadt mit ihrer benachbarten Hafenstadt Gdynia und dem Seebad Sopot zusammengewachsen (► S. 107).



Ganz wichtig: die Informationsveranstaltung

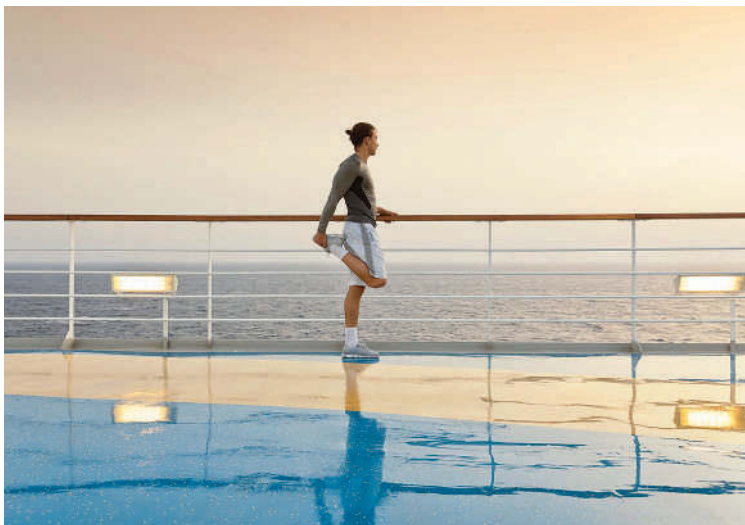
Nach Ablegen des Schiffes finden, meist in mehreren Sprachen, **Informationsveranstaltungen** statt, in denen, unterstützt von einer Powerpoint-Präsentation, alles Wissenswerte über das Leben an Bord und die Landausflüge zur Sprache gebracht wird. Bei Fragen während der Reise können Sie sich jederzeit an den Empfang wenden, der rund um die Uhr besetzt ist. Die Sprechstunden der Bordhostessen sind im Tagesprogramm nachzulesen. Der Kabinensteward weiß Ihre Tischnummer. Die meisten Schiffe bieten abends zwei **Tischzeiten** an. In der Regel entscheiden sich die Passagiere bereits bei der Buchung für die frühere oder spätere. Spät bedeutet für nordeuropäische Verhältnisse sehr spät (20.30 oder 21 Uhr) und ist auf die südeuropäische Klientel

zugeschnitten. Auf einigen Schiffen, etwa denen der Hapag Lloyd, gibt es nur eine Tischzeit. Zögern Sie nicht, mit dem Oberkellner zu sprechen, falls Ihnen Ihre Gesellschaft bei Tisch nicht angenehm ist.

Der Dresscode

Welche **Kleidung** im Restaurant erwünscht ist, ist im Tagesprogramm nachzulesen. Es wird Wert darauf gelegt, dass sich die Gäste zum Essen umziehen und im Restaurant nicht mit kurzen Hosen erscheinen. Damit ist bei einer Ostseekreuzfahrt ohnehin kaum zu rechnen. In Nord-europa tragen in der Regel nur die Einheimischen kurze Hosen – und das nach den langen Wintern, sobald sich der kleinste Sonnenstrahl zeigt. Bei einem Galadinner wird erwartet, dass die Herren Anzug oder ein Jackett tragen. Für die Damen gibt es keine verbindlichen Vorgaben.

Seinen Bewegungsdrang kann man an Bord fast genauso gut wie an Land ausleben: beim Joggen, Tennisspielen, im Fitnessstudio oder bei Gymnastikkursen (► S. 17).



Sollten Sie eine Mahlzeit versäumen, werden auf den größeren Schiffen meist Pizzecken oder Hamburger serviert. Die Mahlzeiten fallen ohnehin so üppig aus, dass man getrost einmal eine auslassen kann.

Leben an Bord

Nach Auslaufen des Schiffes steht meist der erste Besuch im **Restaurant** auf dem Programm. Bis auf die Getränke ist alles inklusive. Es gibt allerdings Schiffe, auf denen ein Tafelwein oder Bier inbegriffen sind. Nach dem Essen können Sie das Bordleben genießen, einen Drink an der Bar nehmen – je nach Wetter auch unter freiem Himmel – und den in nördlichen Breiten späten Sonnenuntergang genießen. Anschließend findet im **Bordtheater** eine Show mit Gesang und Tanz statt, deren Programm täglich wechselt. Wer dann immer noch nicht müde ist, für den bleibt die Disco oder das **Spielkasino** – allerdings nicht auf deutschen Schiffen: Hier wurden die Kasinos wegen zu geringer Nachfrage wieder abgeschafft. Tanzkapellen gehören jedoch zum Standard. Für alle, die inzwischen noch einmal Hunger bekommen, gibt es ein **Mitternachtsbüfett**. Falls Sie sich nach einer durchfeierten Nacht nicht präsentabel fühlen, können Sie sich das Frühstück auch auf die Kabine servieren lassen.

Auf kleineren Schiffen wird häufig ein kulturelles Rahmenprogramm geboten, mit welchem sich das auf den Landausflügen Erlebte vertiefen lässt. Cineasten gehen dabei so gut wie immer leer aus: Seit alle Kabinen mit Fernsehern ausgestattet sind und die Passagiere dort die neuesten Filme – gegen Gebühr – sehen kön-

nen, verzichten die Reeder auf klassische Kinos. Einen neuen Trend stellen allerdings riesige Kinoleinwände auf dem Oberdeck unter freiem Himmel dar.

Die größeren Schiffe verfügen zudem über Tennisplatz, Joggingbahn und Fitnessstudio. Wenn Sie sich nicht ausgelastet fühlen, können Sie auch an einem Pilateskurs teilnehmen oder sich massieren lassen.

Alle großen Kreuzfahrtschiffe haben **Kids-Clubs** mit zahlreichen Angeboten für Kinder, die, zumindest bei der Reederei MSC, mit so klangvollen Namen wie Junior Sailors (zwei bis fünf Jahre), First Mates (sechs bis neun Jahre) und Navigators (zehn bis zwölf Jahre) locken. Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 17 Jahren sind unter der Bezeichnung Teens Crew zusammengefasst. Die Animatoren sind der deutschen Sprache jedoch bisweilen nicht mächtig. Danach sollten Sie sich vor Reiseantritt erkundigen, falls Sie auf Betreuung Ihres Nachwuchses Wert legen. Auf einigen Schiffen können Eltern ihre Kinder betreuen lassen, während sie einen Landausflug unternehmen.

Die Teilnahme an der **Seenotrettungsübung**, die meist am ersten Tag nach dem Ablegen stattfindet, ist Pflicht. Alle Passagiere versammeln sich hierzu mit angezogenen Schwimmwesten, die in den Kabinen verwahrt werden, auf dem Promenadendeck unter den Rettungsbooten. Auf größeren Schiffen entsteht häufig ein solches Gedränge, dass man froh sein kann, dem Zusammenstoß mit dem Eisberg – den es in der Ostsee glücklicherweise ohnehin nicht gibt – noch einmal entgangen zu sein.



Essen und Trinken

Von deftig bis süß reicht die kulinarische Vielfalt rund um die Ostsee, die auf rustikaler Bauern- und Seefahrerküche fußt. Dazu wird traditionell ein Bier und ein Klarer gereicht.

◀ Zu den regionalen Köstlichkeiten zählen die schwedischen Flusskrebse.

Der Norden Europas zeichnet sich durch eine bodenständige, **bäuerliche Küche** aus, die deftige Kartoffel-, Fisch- und Fleischgerichte auf den Tisch bringt. Dänemark etwa gilt als das Land der Schweine: Hier leben mehr Schweine als Menschen. Der dänische Dosenschinken genießt Weltruhm. Beim Besuch von Kopenhagen sollte man sich unbedingt ein »smørrebrød« (wörtlich: Butterbrot) gönnen, das viel mehr ist als einfach nur ein belegtes Brot. Im Restaurant von Ida Davidsen (► S. 44), deren Großvater Oskar als Erfinder des »smørrebrød« gilt, stehen über 100 verschiedene Variationen auf der Speisekarte. Ein Besuch in Kopenhagen ist nicht vollkommen, ohne in einer Konditorei einen »Kopenhagener« probiert zu haben. Dieses mit Obst und Pudding gefüllte Feingebäck aus Blätterteig heißt hier natürlich anders, nämlich »wienerbrød«; es ist eine Abwandlung des Wiener Kipferl und wird seit 1840 in Kopenhagen gebacken. In den Stockholmer Konditoreien, allen voran in der 1928 gegründeten Konditori Vete-Katten (► S. 58) in der Kungsgatan, genießt man mit Vorliebe ein Hefegebäck: »kanelbular« (Zimtschnecken).

Schneller Snack auf Märkten

Den besten Überblick über das kulinarische Angebot vermitteln **Märkte** und **Markthallen**, aber auch die Lebensmittelabteilungen der großen Warenhäuser. Stockholm besitzt zwei Markthallen, die vornehme Östermalmshalle und die bodenständigere Hötorgshalle (► MERIAN

Tipp, S. 59). In Helsinki geht man auf den Kauppatori, den Marktplatz am Südhafen, oder in die benachbarte Kauppahalli (Markthalle, S. 62), in Riga in die riesigen Markthallen direkt hinter dem Hauptbahnhof. Auf den Märkten wird auch Kunsthandwerk feilgeboten. Überall gibt es auch einen raschen Snack auf der Straße. Die Schweden lassen sich ihre Bockwurst mit Krabbensalat garnieren oder essen sie, »tunnbrödsrulle« genannt, mit Kartoffelbrei in ein Fladenbrot eingerollt. In Finnland stillen Piroggen den kleinen Hunger zwischendurch. In St. Petersburg wird »kwass« auf der Straße ausgeschenkt – ein alkoholisches Getränk, das aus gegorenem Brot, Mehl und Malz hergestellt wird –, außerordentlich durstlöschend! Die berühmte russische Rote-Bete-Suppe, der »borschtsch«, ist eigentlich eine ukrainische Spezialität. Serviert wird sie mit »petruschka« (frischer Petersilie) und »smetana« (saurer Sahne). Auch die russischen Torten sind nicht zu verachten. In Russland, dem Baltikum und Polen sind Teigwaren sehr beliebt. In Litauen isst man »cepelinai«, Klöße aus rohen und gekochten Kartoffeln, gefüllt mit Hackfleisch und Schinkenspeck. In Polen begegnen einem wieder Piroggen (»piroggi«), die mit Kartoffeln, Zwiebeln und Quark oder mit Sauerkraut gefüllt sein können.

Empfehlenswerte Restaurants finden
Sie bei den Orten im Kapitel ► **Unterwegs auf der Ostsee.**

Preise für ein dreigängiges Menü ohne Getränke:

| | | | |
|------|---------|-----|----------|
| €€€€ | ab 70 € | €€€ | ab 50 € |
| €€ | ab 30 € | € | bis 30 € |

ren wie auch außen durch und zerstritt sich dabei mit fast allen Beteiligten. Ob der Bau nun gelungen ist oder nicht, darüber wird immer noch kräftig diskutiert.

Am Ende des Sankt Annæ Plads wurde 2008 das moderne neue Schauspielhaus eröffnet, sodass das alte Theater an Bedeutung verlor.

Kongens Nytorv 9 bzw. Ekvipagemestervej 10 • www.kglteater.dk

Neuer Hafen (Nyhavn) ▶ S. 137, E/F 3

König Frederik III. ließ 1671 Kongens Nytorv und den Hafen durch einen Kanal verbinden. Kaufleute zogen in die Häuser am Ufer dieser neu geschaffenen Wasserstraße ein, die ihre Schiffe somit direkt vor der Tür vertäuen konnten.

Auf der Sonnenseite des Nyhavn tobt heute das städtische Leben. Kneipen und Restaurants reihen sich aneinander, an schönen Tagen scheint sich

ganz Kopenhagen hier zu versammeln. Nur einzelne Geschäfte erinnern noch an die Seefahrt. Das älteste Haus am Nyhavn ist die Nr. 9. Zwischen 1845 und 1864 lebte auch Hans Christian Andersen auf der sonnigen Seite des Nyhavn in dem Haus 67 als Untermieter.

Rathaus (Rådhus)

▶ S. 136, C 3

In der Geschichte der Stadt ist dieses Bauwerk aus dem Jahr 1905 bereits das siebte Rathaus in Folge. Unübersehbar ist der norditalienisch geprägte Stil des Architekten Martin Nyrop. Den 110,5 m hohen Turm kann man besteigen. Eine Besonderheit im Inneren des Rathauses ist die »Weltuhr« von Jens Olsen.

Rådhuspladsen • www.kk.dk

– Rathaus: Mo–Fr 10–16, Sa 9.30–13 Uhr • Eintritt frei

– Turm: Mo–Fr 11 und 14, Sa 12 Uhr • Eintritt 30 DKK

Giebelhäuser aus dem 18. und 19. Jh. säumen den von Christian V. in Auftrag gegebenen Nyhavn (▶ S. 40) in Kopenhagen, wo heute Boote zur Stadtrundfahrt ablegen.



– Weltuhr: Mo–Fr 10–16, Sa 10–13 Uhr • Eintritt 10 DKK, Kinder 5 DKK

Runder Turm

(Rundetårn) 🏰

► S. 136, D 2

Der Runde Turm (heute Volkssternwarte und Ausstellungsort), 35 m hoch und 15 m im Durchmesser, stellt ein Kuriosum dar. König Christian IV. ließ ihn 1640 bis 1642 erbauen. Statt über Treppen schreitet man auf einem gewundenen Gang nach oben. Die Mühe lohnt sich: Der Blick über die Stadt ist großartig. Købmagergade 52a • www.rundetårn.dk • Mai–Sept. tgl. 10–20, Okt.–April Mo, Do–So 10–18, Di, Mi 10–21 Uhr • Eintritt 25 DKK, Kinder 5 DKK

Schloss Christiansborg

(Christiansborg Slot) 🏰 ► S. 137, D 3

In diesem imposanten Gebäude empfängt die Königin ihre Gäste, und das Parlament (»Folketing«) tagt hier. Wer die königlichen Gemächer sehen möchte, kann sich einer Führung anschließen. Auf eigene Faust lassen sich gut die Ruinen der unter Absalon entstandenen Burg, die sich unterhalb des Schlosses befinden, erkunden und dabei etwas über den Ursprung der Stadt lernen. De kongelige Stalde (Königliche Ställe) umfassen ein kleines Kutschenmuseum mit Zubehör. Aus dem Jahr 1826 stammt die Schlosskirche. Empfehlenswert ist auch ein Blick in das Teatermuseet, das ehemalige Hoftheater, in dem seit 1922 ein Museum eingerichtet ist. Es zeigt die Entwicklung des Theaters in Dänemark während der letzten Jahrhunderte.

Slotsholmen • www.christiansborgslot.dk

FotoTipp

VOR FRELSERS KIRKE

Mutige besteigen über die Außenstufen den Turm der Vor Frelsers Kirke in Christianshavn, der bei Wind durchaus einmal schwanken kann. Belohnt wird man mit einer herrlichen Panoramasicht über den Hafen auf das Kopenhagener Zentrum aus 90 m Höhe. ► S. 42

– De Kongelige Repræsentations-lokaler: April–Okt. tgl. 9–17, Nov.–März Di–So 10–17 Uhr • Eintritt 95 DKK, Kinder frei

– Kongelige Stalde Slot: April–Okt. tgl. 10–17, Nov.–März Di–So 10–17 Uhr • Eintritt 60 DKK, Kinder frei

– Ruinerne: April–Okt. tgl. 10–17, Nov.–März Di–So 10–17 Uhr • Eintritt 60 DKK, Kinder frei

– Teatermuseet: Di–So 12–16 Uhr • 50 % Ermäßigung mit Ticket zum Schloss

Schloss Rosenborg

(Rosenborg Slot) 🏰

► S. 137, D 2

Christian IV. ließ die Anlage nach eigenen Plänen zwischen 1606 und 1617 erbauen. In den Folgejahren wurde der Bau, der als Vergnügungsschloss gedacht war, erweitert und 1759 restauriert. Auch Christians Nachfolger Frederik III. und Christian V. nutzten es entsprechend. Erst Frederik IV. brach mit der Tradition, ließ sich mit Frederiksberg sein eigenes Lustschloss errichten. Rosenborg wurde nahezu bedeutungslos. Heute schlendert man durch die königlichen Räume und bestaunt den Rittersaal im zweiten Stock.

Øster Voldgade 4A • www.rosenborgslot.dk • Juni–Aug. tgl. 9–17, Mai,



St. Petersburg

Prachtvolle Vergangenheit und dynamische Gegenwart prägen das Bild der Zarenstadt, die ihre Besucher mit Welt-offenheit und einer Fülle an Meisterwerken empfängt.

◀ Ein Blickfang, auch vom Wasser: die Eremitage (► MERIAN TopTen, S. 76).

St. Petersburg

5 000 000 Einwohner

Stadtplan ► S. 142/143

Für den welterfahrenen Reisenden ist St. Petersburg ein Wunder. Wie in keiner anderen europäischen Stadt hat man den Eindruck, sich in einem Freilichtmuseum zu bewegen. Nirgendwo sonst sind die Bauten so aufeinander abgestimmt, nirgends ist die städtebauliche Konzeption des historischen Stadtlebens so erlebbar wie hier. St. Petersburg ist eine Stadt, die sich gerade deshalb so sehr von anderen russischen Städten unterscheidet, weil sie nahezu alles besitzt, was den anderen fehlt: ein architektonisches Gesamtkonzept, ein fast einheitlicher Stil, der dazu noch westeuropäisch geprägt ist, Großzügigkeit und vor allem gelebte Weltoffenheit.

Achtung: Sich auf eigene Faust ins Zentrum zu begeben, ist für die meisten Kreuzfahrtpassagiere keine Option: Ein Visum muss mindestens zwei Monate vor Beginn der Kreuzfahrt beantragt werden.

HAFEN

Das Morskoi Vokzal (Sea Terminal) auf der Wassiljewsky-Insel erreicht man auch mit der Metro (Blaue Linie, Station Primorskaja).

SEHENSWERTES

Admiralität (Admiraltejskij)

► S. 142, B 3

Mit ihrer nadelförmigen vergoldeten Turmspitze – gekrönt von einer Wetterfahne in Form einer russischen Karavelle – ist die Admiralität eines der berühmtesten Wahrzeichen

St. Petersburgs. Bereits in den frühen Planungen war ihr heutiger Standort als ein Zentrum der Stadt am südlichen Newa-Ufer vorgesehen, und bis heute bezeichnet die Admiralität und nicht der Schlossplatz für die Einheimischen den Mittelpunkt St. Petersburgs.

Die Admiralität, ein mächtiger klassizistischer Bau auf U-förmigem Grundriss, entstand zwischen 1806 und 1823. Die Anlage versinnbildlicht architektonisch und in ihrem Skulpturenschmuck die Größe Russlands als Seemacht. Bis 1844 wurden hier Schiffe gebaut. Leider ist der Bau für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Адмиралтейская наб. 2 (Admiraltejskaja nab. 2)

Akademie der Künste

(Akademija Iskusstw) ► S. 142, A 3

Von der Tochter Peter I., der Zarin Elisabeth I., zur Förderung der Malerei, Bildhauerei und Architektur 1757 gegründet, erhielt die Akademie jedoch erst unter Katharina der Großen ein eigenes Gebäude. Drei große Architekten ihrer Zeit, Jean-Baptiste Vallin de La Mothe, Alexander Filippowitsch Kokorinow und Georg Friedrich Veldten, waren an dem Bau beteiligt, der sich, 1788 fertiggestellt, als eines der schönsten Werke des spätbarocken Klassizismus präsentierte. 46 Jahre später vollendete der Architekt Konstantin Thon vor der Akademie am Ufer der Newa den Sphingen-Pier, den Bronzelaternen, Greife und zwei mehr als 3,60 m hohe Sphingen aus Theben schmücken. Zar Nikolaus I. hatte die Steinfiguren 1832 vom ägyptischen Staat gekauft. Heute ist in dem Akademiegebäude das Ilja-Repin-Insti-

★ 9 MERIAN Tipp

ESTNISCHE VOLKSKUNST

► S. 145, D/E 3

Die Gründung der estnischen Volkskunstvereinigung (Kodukäsitöö) geht auf die 1920er-Jahre zurück, heute bemühen sich die Mitglieder wieder intensiv um die Authentizität und das Niveau von Volkskunst und Handwerk. In den Läden der Kunsthandwerkervereinigung kann man mit fachkundiger Beratung hochwertige Handarbeiten, Strickwaren mit traditionellen Mustern, Kleidung und Textilien aus Naturfasern oder Holzarbeiten kaufen und dabei sicher sein, dass man etwas Echtes erworben hat.

Eesti Käsitöö Maja: Pikk 22 • Mo–Sa
9.30–18.30, So 10–17 Uhr

Kreuzung am Karjavärava-Platz, hier stand früher das Viehtor, durch das bis spät ins 19. Jh. Rinder, Schweine und Federvieh auf die Wiesen vor die Stadt getrieben wurden. Vorbei an einem kleinen, spärlich bepflanzten Hügel, auf dem man noch Reste der Bastion **Viruvärava** aus dem Mittelalter entdecken kann, gelangt man nach wenigen Schritten über die Vana Viru in die idyllische **Uus**, die »Neue Straße«, die außerhalb der Stadtmauern angelegt wurde. Hier trifft man einmal kein Mittelalter, die ruhige Straße ist von barocken Gebäuden geprägt. An der Uus 3 steht ein Gebäude, das Haus des Films, Kinomaja genannt. Durch dieses Haus hindurch gelangt man wieder auf die Müürivahe, und dort, im Haus 50, befindet sich der Eingang in den **Hellemann-Turm**, dessen Inneres besichtigt werden kann

(4 €). Durch die Schießscharten im Turmgemäuer hat man einen einmaligen Blick auf die **Olaikirche** und über die Altstadtächer. Zurück auf die Uus in Richtung Hafen, vorbei an kleinen Antiquitätenläden, gelangt man an die große Küstentorbastion, Suur Rannavärav, mit der **Dicken Margarete**, dem Kanonenturm Paks Margareta. Diese »Dame« sollte durch ihre Fülle (25 m dick) und ihr Ausmaß vorüberziehende Schiffe beeindrucken und von der Macht der Stadt überzeugen. Die russische Geheimpolizei benutzte die sichere Bastion als Gefängnis für politisch unliebsame Zeitgenossen.

Ein paar Treppenstufen oberhalb liegt ein kleiner verwilderter Hügel, der zu Sowjetzeiten von der Armee als Freilichtbühne benutzt wurde. In Richtung Hafen erkennt man einen großen eisernen, in der Mitte gebrochenen Bogen, der sich über die viel befahrene Rannamäe tee spannt. Er ist das Denkmal für die Opfer der »**Estonia**«, bei deren Untergang am 28. September 1994 852 Menschen ums Leben kamen. Die Treppe wieder hinab, trifft man gleich auf das Meriton Old Town Garden Hotel in der Lai 24. In der Lobby wurden gekonnt Teile der alten Stadtmauer in die Innenausstattung integriert. Ans Hotel grenzt eine Getreidemühle aus dem 15. Jh., die mit Pferden angetrieben wurde und immer dann in Betrieb war, wenn die mit Wasser betriebenen Mühlen außerhalb der Stadtmauern wegen feindlicher Angriffe nicht benutzt werden konnten. Immer an der **Stadtmauer** entlang gelangt man zur Suurtüki. Eine Lücke im Gemäuer führt zu einem begrünten Platz, den **Tornide Väljak (Platz der Türme)**. Das Ende des

Rundgang wird mit einem schönen Blick auf sieben Wehrtürme belohnt.
Dauer: 1–2 Std.

ESSEN UND TRINKEN

Kuldse Notsu Kõrts ▶ S. 144, C 2/3
Großmutter's Rezepte • Authentische estnische Küche mit typischen Schweinefleischspezialitäten.
Dunkri 8 • Tel. 02/628 65 67 • www.kuldnenotsu.ee • tgl. 12–23 Uhr •

Restaurant Õ ▶ S. 145, E 2
Moderne estnische Küche • In einem früheren Lagerhaus am Hafen, extravagant und ultramodern.
Mere pst. 6a • Tel. 02/6 61 61 50 • www.restoran-o.ee • Mi–Sa 18–23 Uhr •

Olde Hansa ▶ S. 145, D 3
Traditionelle Küche • Gastlichkeit wie zu Hanse-Zeiten in einem mit-

telalterlichen Kaufmannshaus. Estnische Speisen, Gewürzbier, Pfeifentöne und kostümiertes Personal beschwören Tallinns ruhmreiche Vergangenheit herauf.

Vana turg 1 • Tel. 02/627 90 20 • www.oldehansa.ee • tgl. 11–24 Uhr •

EINKAUFEN

Café Maiasmokk ▶ S. 145, C 3
Im Café mit dem angeschlossenen Schokoladenmuseums-Zimmer sind süße Verführungen der estnischen Traditionsmarke zu erwerben: Konfekt, Marzipan, Schokolade.
Pikk 16 • www.kohvikmaiasmokk.ee

SERVICE

AUSKUNFT

Tourist-Information Tallinn

▶ S. 145, C 3
Niguliste 2 • Tel. 02/645 77 77 • www.visittallinn.ee • tgl. 9–18/19 Uhr

Vor dem Mittelalter-Restaurant Olde Hansa (▶ S. 89) werden an einem Marktstand gebrannte Mandeln verkauft – stimmungsvoller Ausflug in die Vergangenheit.







Die ganze Welt *live!* entdecken

- Alles Wissenswerte über die Kreuzfahrt und die Häfen
- Mit den **MERIAN Tipps** ins Leben der Hafenstädte eintauchen
- Auf Spaziergängen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennenlernen



 EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN

12,99 € [D]

13,40 € [A]

ISBN 978-3-8342-3042-3



www.merian.de